

Jesus trägt die Dornenkrone

Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an und traten zu ihm und sprachen: Sei begrüßt, König der Juden! und schlugen ihm ins Gesicht.

Johannes 19,1-3



Jesus trägt die Dornenkrone. Die Dornen graben sich in seine Stirn ein, bis das Blut ihm über das Gesicht läuft. Die spitzen langen Dornen: man würde sie nicht freiwillig anfassen, man zuckt unweigerlich zurück, wenn man gestochen wird. Ihm werden sie aufgedrückt. Sie reißen seine Haut auf. Die Folterer schlagen ihn ins Gesicht. Jesus wehrt sich nicht.

Die Dornen zeugen vom Fluch Gottes, seit der Mensch sich selbst überhöht hat. „Verflucht sei der Acker um deinetwillen!“, sagt Gott zu Adam, nachdem dieser sich über Gottes Willen hinweggesetzt hat, „Dornen und Disteln soll er dir tragen“ (1. Mose 3,18). Auf dem Acker des Lebens drohen wir unterzugehen im Gestrüpp der Verletzungen. Die Dornen, die die schützende Haut aufreißen, sind Zeichen unserer Trennung von Gott. Der Riss dringt tief ins Herz.

Jesus trägt die Dornenkrone, das Symbol des Fluches. Die Dornenkrone ist das Zeichen für die Einsamkeit der Gottesferne. Man hängt sie sich nicht als Schmuckstück um den Hals, wie das Kreuz. Die Dornenkrone tut weh, sie konfrontiert uns mit der Wirklichkeit des tiefsten Schmerzes. Sie erinnert uns an unsere Wunden, an die zugedeckten Demütigungen, an die vertuschten Begierden, an die übertünchten Lügen, an die verharmloste Gleichgültigkeit, an die weggedrückte Angst vor dem Tod, an den sinnlosen Kampf um Anerkennung. Wir drohen unterzugehen im Gestrüpp der Dornen. Wir werden ihrer nicht Herr.

Jesus trägt die Dornenkrone. Er konzentriert den Fluch der Sünden auf sich. Es ist die Krönung des Schuldlosen, der auf sich zieht, was uns bedroht. Er erträgt die Demütigung, die Schande, den Spott, die Schläge, die Schmerzen. Er lässt sich foltern.

Jesus trägt für uns die Dornenkrone. „Führwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.“ (Jesaja 53,4) Dem Schmerzensmann werden sie aufgedrückt. Damit wir geheilt werden. Damit der Weg zum Leben für uns frei wird. „Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53,5b) In seinen Wunden liegt unser Heil.

Jesus trägt die Dornenkrone, als er herauskommt aus der Folterkammer. Blutüberströmt wird er der Öffentlichkeit präsentiert: „Seht, welch ein Mensch!“

Und dann wird die Dornenkrone zum Strahlenkranz. Der Schmerz verwandelt sich in einen Sieg. Der, auf dem die Strafe lag, wird zum König der Wahrheit. In den Wunden erkennen wir das Antlitz des Heilandes: „Seht, welch ein Gott!“
Er ist Gottes Sohn. Unsere Erlösung.

*Kirchenrätin Doris Michel-Schmidt
Zum Sonnerhauf 13
35799 Merenberg
KR-Michel-Schmidt@selk.de*